Wer hat nicht schon von den Bremer Stadtmusikanten Esel, Hund, Katze und Hahn gehört? Aber ihre Heimat kennen nur die wenigsten Schweizer. Sie liegt in einem Dreieck mit Hamburg und Hannover.

Besuch bei den Bremer Stadtmusikanten

Von Gunnar Habitz

Am besten geht es mit dem City Night Line nach Bremen. Da der imposante Hauptbahnhof ausserhalb der einstigen Stadtmauern liegt, führt ein kurzer Spaziergang ins Zentrum.

Entlang der Sögestrasse wurden früher die Schweine von der Bürgerweide zum Markt geleitet, heute dient sie als Fussgängerzone. Hier finden wir Konditor Knigge, dessen Name uns irgendwie an gutes Benehmen erinnert. Das eigentliche Herz der Stadt beginnt bei der Mündung der Einkaufsstrassen in den Marktplatz beim exquisiten Chocolatier Hachez. Die weithin sichtbare Dominante ist der 99 Meter hohe frühgotische St. Petri-Dom, in dessen Bleikeller einige Mumien zu bestaunen sind.

AM MARKTPLATZ sind gleich zwei Denkmäler zu finden, die auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes stehen. Zunächst die Statue des Schutzpatrons Roland, seit 600 Jahren Wahrzeichen und Symbol für das selbstständige Bundesland. Als zweites das prächtige Rathaus aus dem 16. Jahrhundert im Stil der Weserrenaissance mit beliebtem Weinkeller und den Bremer Stadtmusikanten auf der Westseite. Schweizer Fussballfans mögen sich erinnern: Raphael Wicky, Ludovic Magnin und Wynton Rufer liessen sich auf dem Balkon des Rathauses bereits mehrfach anlässlich der Meisterschaft und Pokalsiege von Werder Bremen feiern.

Hinweisschilder führen in die Böttcherstrasse, ein kleines Kulturviertel zwischen dem Marktplatz und der Weser. Der Gründer von Kaffee Hag und Erfinder des koffeinfreien Kaffees, Ludwig Roselius, liess die Gasse mit den roten Backsteinhäusern, Kunsthandwerkstätten und dem Glockenspiel errichten. Hier serviert das niedliche Bremer Tee-Handels-Kontor nicht nur jedem Besucher frischen Ostfriesentee, sondern hat gleich einen freundlichen «Schnack» (Plauderei) für die Stammgäste parat. Wir machen einen Test bei der alteingesessenen Taxiunternehmerin Renate Fischer: Das Märchen der Stadtmusikanten erzählt sie spontan und lebhaft – ohne zu zögern.

VON DER BÖTTCHERSTRASSE sind es nur ein paar Schritte bis zum Schnoor. Wo seit dem 13. Jahrhundert das Schiffshandwerk zu Hause war, sind heute pfiffige Souvenirideen zu finden. Die Bremer Stadtmusikanten sind immer dabei, manche Plakate zieren die «B-Mannschaft» mit Schwein, Huhn, Fisch und Schmetterling. Drei Highlights liegen im Schnoor nebeneinander: das winzige Teestübchen, das niedliche Katzencafé und das Hochzeitshaus mit nur einem Doppelzimmer.

Inzwischen ist sich Bremen auch seiner Lage an der Weser wieder bewusst. An der so genannten Schlachte haben sich in den letzten Jahren immer mehr gemütliche Kneipen und Restaurants niedergelassen. Und Grund zum ausgelassenen Feiern gibt es auch im angeblich so trockenen Norden immer wieder. Bremen ist auf jeden Fall eine Entdeckung wert. Eigentlich auch für die Bremer Stadtmusikanten, die es im Märchen bekanntlich nie nach Bremen geschafft haben.

AUSFLUGSTIPPS

UNIVERSUM SCIENCE CENTER
In der Luft- und Raumfahrtstadt spielt Wissen eine grosse Rolle. Das neue Museum in Form eines silbern glänzenden Wals zeigt die Wissenschaften anhand interaktiver Expeditionen.

VEGESACK
Im Stadtteil Vegesack wurde 1619 der erste künstliche Hafen Deutschlands angelegt. Einst entstanden in den Werften grosse Schiffe, heute erinnert das Segelschulschiff «Deutschland» an die Tradition.

BREMERHAVEN
Die Schwesterstadt Bremerhaven ist das Tor zur weiten Welt. Immer mehr Kreuzfahrtschiffe machen an der Columbuskaje Station. Im Deutschen Auswandererhaus werden Schicksale der Geschichte lebendig.

WORPSWEDE
Das Künstlerdorf im Teufelsmoor 15 km nordöstlich von Bremen zog im 19. Jh. auch Rainer Maria Rilke und Paula Becker Modersohn an. Sehenswert ist vor allem der einstige Künstlertreffpunkt Barkenhof.

V. l. n. r.: Die Statue des Schutzpatrons Roland steht gegenüber dem Rathaus. Der enge Schnoor ist ein wahres Bummelparadies. Ulrike Sanne ist die gute Fee im Bremer Tee-Handelskontor. Das prächtige Rathaus im Stil der Weserrenaissance gehört inzwischen zum UNESCO-Weltkulturerbe.

INTERNETTIPPS

www.bremen.de
www.stattreisen-bremen.de
www.wissenswelten.com

REISE Blick TIPPS

© SGN

ANREISE
Direktflüge Zürich–Bremen bietet nur OLT an (www.olt.de). Angenehm ist der Nachtzug der City Night Line (www.citynightline.ch), der Zürich und Basel bequem mit Bremen verbindet.

BESTE REISEZEIT
Bremen lohnt sich aufgrund des Wetters vom späten Frühjahr bis in den Herbst. Mitte Oktober startet die fünfte Jahreszeit für zwei Wochen: der «Bremer Freimarkt» genannte Vergnügungsmarkt steht seit 1035 im Veranstaltungskalender. Auch der Weihnachtsmarkt ist eine Reise wert.

ESSEN UND TRINKEN
Restaurant L'Orchidee im Ratskeller, Am Markt (MO/DI geschlossen): Hier zelebriert der einzige Sternekoch der Hansestadt seine Kunst.
Gasthausbrauerei Schüttinger, Schütting 12/13: Bekannt für deftige Gerichte.
Cafékonditorei Knigge 1, Sögestrasse 42/44: Eine Institution und berühmt für den Rosinenkuchen «Bremer Klaben».

UNTERKUNFT
Park Hotel Bremen, Im Bürgerpark, 28209 Bremen, Tel. +49 421 34080, www.parkhotel-bremen.de: Am Hollersee gelegen und mit seiner prächtigen Kuppel im Stile eines Grandhotels, ist es die erste Adresse der Stadt.
Turmhotel Weserblick, Osterdeich 53, 28203 Bremen, Tel. +49 421 790 300, www.hotelgruppe-kelber.de: Eine pfiffige Alternative. Die geräumigen Turmzimmer blicken auf die Weser unweit des Stadions, andere Räume erinnern an einstige Kerker.

1

INFO
Bremer Touristik-Zentrale
Findorffstrasse 105
28195 Bremen
Tel. +49 421 1805 101030
www.bremen-tourism.de

Deutsches Verkehrsbüro,
Talstrasse 62, 8001 Zürich,
Tel. 044 213 22 00
www.deutschland-tourismus.de

SFR PREISBEISPIEL

Anreise mit der City Night Line (City-Hit nach Hamburg, aber in Bremen aussteigen): 390 Franken (Liegewagen) bzw. 456 Franken (Schlafwagen). Die Übernachtung für 2 Pers. im DZ des City Hotel Bremen kommt auf ca. 150 Franken. Preise von: www.citynightline.ch und www.bremen-tourism.de

Fotos: Gunnar Habitz (6); Bremen Tourismus (2); Universum Science Center; DAH/Werner Huthmacher